

DE THEATER-ZEDEL

Mitteilungen des Niederdeutschen Bühnenbundes Niedersachsen und Bremen

7. Jahrgang

Seite 1

November 2001

Ein Alptraum: Da werden Tote wieder lebendig

Niederdeutsche Bühne Wilhelmshaven spielt die Cooney-Farce „Geld in'n Büdel - miteens Getüdel“

Eine Tür knallt ins Schloss, ein junger Mann stürzt in Hut und Mantel auf die Bühne, rennt hin und her und scheint ganz durcheinander zu sein. Es ist Andre Gelhart in der Rolle des Außenprüfers vom Sozialamt. Damit beginnt für den gestressten Außenprüfer ein Alptraum und für das Publikum im Stadttheater die unglaubliche Geschichte: „Geld in'n Büdel - miteens Getüdel“, eine Farce, geschrieben von Michael Cooney und von Arnold Preuß ins Plattdeutsche übertragen. Es ist damit eine niederdeutsche Erstaufführung, die von der Niederdeutschen Bühne am Stadttheater Wilhelmshaven als zweites Saisonstück aufgeführt wird.

Der Autor Michael Cooney muss eigentlich ein Beamter sein, so gut kennt er sich mit den Schlichen der Leute aus, wie man sich mit diversen Anträgen um Beihilfen, Zuschüsse und Bewilligungen ein geruhames Leben ohne Arbeit verschaffen kann, bis plötzlich der Mann vom Sozialamt vor der Tür steht. Das Drama, das sich zu diesem Alptraum entwickelt und schließlich zum katastrophalen Höhepunkt führt, bietet dem Publikum köstliche Unterhaltung. Es ist kein Schwank, den Arnold Preuß als Regisseur auf die Bretter gestellt hat, sondern schauspielerische Kleinkunst ohne vordergründigen Klamauk.

Da meinten zwei Besucherinnen beim Pausenrundgang, das sei ja ein ganz tolles Stück, es gehe aber alles viel zu schnell, so dass man manches gar nicht so richtig mitbekommt. Das ist der Alptraum, der von der Bühne ins Parkett überspringt und das Publikum erfasst.

Im Haus Schillerstraße 44 ist nämlich der Teufel los, da werden Lebende für tot erklärt und Tote wieder lebendig.

Erich und Linda Schwarz leben hier einträchtig miteinander. Erich hat es vor seiner Frau zwei lange Jahre zu verbergen verstanden, dass er arbeitslos ist.

Mit Hilfe von diversen Anträgen für sich und seine teils fingierten Mieter Dobermann und Thomsen blieben die „Einkünfte“ gesichert.

Dann aber kreuzte der Mann vom Sozialamt auf, brachte alles durcheinander und den Stein ins Rollen, sehr zum schmunzelnden Amüsement des Publikums mit Ausflüchten, Verwechslungen und verdrehten Behauptungen. Als sich dann noch die Waschmaschine selbständig macht und wie von Geisterhand getrieben aus der Küche anrollt, ist der helle Wahnsinn komplett, die Auflösung aber nicht minder wirkungsvoll. Nach dem umfassenden Geständnis des Hausherrn Erich Schwarz und in Erwartung einer deftigen Freiheitsstrafe gebietet die hinzugekommene Inspektorin des Sozialamtes Stillschweigen, damit diese Schliche der Öffentlichkeit nicht bekannt werden - und Erich Schwarz erhält einen Arbeitsplatz, er wird Inspektor im Betrugsdezernat.

Jürgen Tapken als Erich Schwarz und Thorsten Könnecke als dessen Untermieter Norbert Dobermann zeigen sich in trefflicher Spiellaune. Die Niederdeutsche Bühne muss aufpassen, dass beide nicht von der Landesbühne weg engagiert werden. Dagmar Grube spielt die beherzt-resolute Linda Schwarz, Christine Wessolleck die Sozialarbeiterin Nele Schönefeld, Magita Pust die Inspektorin des Sozialamtes Frau Kuhlmann und Katrin Paasch Norberts Verlobte Berta Dirksen. In den weiteren Rollen agieren munter Günther Jaedeke als Onkel Georg, Rolf-Peter Lauxtermann in stoischer Ruhe als Eheberater Dr. Peter Kaufmann und Horst Qualmann als Bestatter Firmenich.

Das Bühnenbild, auch entworfen von Arnold Preuß, bietet wie ein großer Baukasten Spielflächen und Türen für Auftritte und Abgänge.

weiter auf der Rückseite

Kein Plüschsofa, keine märchenhaften Landschaftsbilder und keine Fenster mit Durchblicken auf Feld und Flur.

Die handelnden Personen dominieren über zwei Stunden den Bühnenraum ohne auch nur für eine Minute Langeweile aufkommen zu lassen. Das Premierenpublikum geizte nicht mit dem sehr berechtigten Beifall. „Geld in'n Büdel - miteens Getüdel" wird den Erfolgskurs der Niederdeutschen Bühne fortsetzen und den Verantwortlichen gewiss keine Alpträume bereiten.

Ernst Richter Jeversches Wochenblatt

Was wird wo und wann gespielt ?

Bremerhaven

Niederdeutsche Bühne

"Hein Butendörp sein Bestmann"

Komödie von F. Oesau

Regie: Wolfgang Rostock

Vorstellungen im Dezember: 2.,9.,13.,21.,26.,30. und 31.

Beginn: 20.00 Uhr samstags und sonntags 19.30 Uhr Karten: 0471-49001 Stadttheater, - Kleines Haus - am 31. um 19.00 Uhr

Delmenhorst

Niederdeutsche Bühne

"Grootwildjagd"

Komödie von W.Dziallas und M. Hinrichs-Bettinger Regie: Heinrich Caspers / Marion Rose
Vorstellungen im Dezember: 1. um 20.00 Uhr
Kleines Haus Karten. 04221-16565

Jever

Niederdeutsche Bühne

"'N schöne Bescherung"

Lustspiel von Monika Hirschle

Regie. Ingo Feith

Vorstellungen im Dezember: 2.,5.,7.,8.,9. und 11.
Theater Am Dannhalm

Karten unter 04461-3703 (nur in der Zeit von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr) und an der Abendkasse

Besuchen Sie die Homepages der Bühnen des NBB unter:

www.uni-oldenburg.de/ahb/nbb/nbb.htm

Oldenburg

August Hinrichs Bühne am Oldenburgischen Staatstheater

"De Besöök"

Tragische Komödie nach "Der Besuch der alten Dame" von Friedrich Dürrenmatt

Niederdeutsch Annedore Christians

Niederdeutsche Uraufführung

Regie: Rudolf Plent

Vorstellungen im Dezember: 15.,20. und 27.

Kleines Haus Beginn: 20.00 Uhr

Karten: 0441-2225111

Wilhelmshaven

Niederdeutsche Bühne am Stadttheater Wilhelmshaven

"Geld in'n Büdel-miteens Getüdel"

Farce von Michael Cooney

Niederdeutsch Arnold Preuß

Vorstellungen im Dezember: 1.,8. und 9.

8. auch 15.30 Uhr sonst 20.00 Uhr

Stadttheater: Karten: 04421-940115

Wilhelmshaven

Außerordentliche Mitgliederversammlung wähle Magita Pust und Marc Gelhart

e.b. Am 6. November kamen die Mitglieder der Niederdeutschen Bühne im Spielraum des Jungen Theaters der Landesbühne Niedersachsen Nord zusammen, um in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung die durch den Rücktritt von Elke Theesfeld vakante Position des stellvertretenden Bühnenleiters neu zu besetzen. Einziger und letztlich auch gewählter Vorstandskandidat war Marc Gelhart, der bisher dem Vorstand als Beisitzer angehörte. Die durch den "Aufstieg" freigewordene Beisitzerposition übernahm Magita Pust.

Als weiteres informierte Bühnenleiter Rolf-Peter Lauxtermann die Mitglieder über den aktuellen Stand der Planungen für den 70. Geburtstag der Bühne im nächsten Herbst. Die Geburtstagsfeier wird im wesentlichen im Pumpwerk Wilhelmshaven stattfinden. Höhepunkt wird die Inszenierung des im letzten Jahr auf plattdeutsch erstmals am Ohnsorg-Theater aufgeführten Filmklassikers "Groote Freeheit Nr. 7" in der Regie von Rudolf Plent.

Die Arbeit der Niederdeutschen Bühnen wird über den Niederdeutschen Bühnenbund durch das Land Niedersachsen unterstützt